

# Die ersten Mauern sind gefallen

**SENIOREN** Teil-Abriss des Martha-Else-Hauses hat begonnen

Von unserem Mitarbeiter  
Peter Kolar

**HOFHEIM.** „Natürlich sehen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge dem Abriss-Bagger bei der Arbeit zu“, erklären die Pflegedienstleiterin Zana Haidiri und Axel Urban, Geschäftsführer und Einrichtungsleiter des Martha-Else-Hauses. Es sei nicht leicht, das geschichtsträchtige Haus nun zunächst einmal Stück für Stück verschwinden zu sehen.

Am 28. Juni 1963 wurde die Einrichtung als im Main-Taunus-Kreis erstes frei gemeinnütziges Heim für ältere Bürger von Kirchenpräsident Martin Niemöller eingeweiht. Zuvor wurde eine Stiftung auf dieser Basis gegründet, die von Martha Heilscher und ihrer Schwester Else mit einem erheblichen Vermögen ausgestattet wurde. Die Stadt Hofheim überließ das große Grundstück an der Lindenstraße kostenlos zum Bau des Hauses. Das sind 55 Jahre wechselvoller Geschichte und zahlreicher Umbaumaßnahmen, die das Martha-Else-Haus erlebt hat.

**Pflegebedarf steigend und im Wandel begriffen**

„Die Stiftung hat mit den Planungen für einen grundlegenden Umbau schon vor acht Jahren begonnen“, so Urban, „alles wurde mehrfach hinterfragt, aktualisiert und schließlich vor zwei Jahren so aufs Papier gebracht, wie es jetzt realisiert werden soll.“

„Wir sind ja nicht direkt vom Fach“, erklärte Gabriele Binder-Isele, die stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Martha-Else-Haus, „für diese Planung brauchten wir jemanden, der über Pflege und alles was dazu gehört Bescheid weiß.“

Zu diesen Fachleuten gehören die mit vier Jahren aus



Der Bagger steht bereit, die alten Gebäude müssen weichen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge dabei sind Axel Urban, Geschäftsführer und Einrichtungsleiter, sowie Pflegedienstleiterin Zana Haidiri.

Foto: Peter Kolar

dem Kosovo nach Deutschland gekommene Pflegedienstleiterin Zana Haidiri, die hier schon als Schülerin Essen ver-

teilte, ihr soziales Jahr verbracht und die Ausbildung absolviert hat. Schon seit 15 Jahren hält sie dem Martha-Else-

Haus die Treue. Der examinierte Krankenpfleger Axel Urban aus Nassau im Rhein-Lahn-Kreis trat seine Arbeit als

Heimleiter vor zwei Jahren an. Längst ist ihm das Haus ans Herz gewachsen und die über einstündige Fahrt über das Schiersteiner Kreuz nach Hofheim zur Gewohnheit geworden.

Darüber, dass der Pflegebedarf steigt und im steten Wandel begriffen ist, sind sich alle Protagonisten einig. So soll der jetzige Umbau entsprechend zukunftsorientiert sein. Der Bereich der Tagespflege wird erhalten bleiben. Hier werden die Menschen aus ihrer Häuslichkeit morgens abgeholt, und am Nachmittag wieder zurückgebracht. So sind sie tagsüber nicht sich selbst überlassen. Sie werden betreut, gepflegt und beschäftigt, und das von Montag bis Samstag.

Im ersten Bauabschnitt entsteht Langzeitpflege mit 51 Pflegeappartements und den Schwerpunkten Schwerstpflege, sowie demenzielle Veränderung mit eingestreuter Kurzzeitpflege. Eine große Cafeteria, die der Öffentlichkeit zugänglich sein wird, ist ebenso geplant wie Praxisräume für einen Allgemeinmediziner. Vorgespräche mit einem Arzt werden schon geführt.

Mit dem zweiten Bauabschnitt soll es ab Mitte 2021 weitergehen. Dann wird auch der vordere Eingangsbereich der Abrissbirne zum Opfer fallen. Dort entstehen zwölf Einheiten für betreutes Wohnen, mit Größen von 55 bis 96 Quadratmeter für Alleinstehende und Paare.

„Es ist uns aber wichtig, dass das Martha-Else-Haus, auch während der Bauphase, zumindest auf Sparflamme weiterläuft“, erklärte Binder-Isele. Das bekräftigte auch Urban: „Wir haben hier sehr gutes Personal und Pflegekräfte, die müssen wir hegen und pflegen.“ Die neuen Gebäude seien zwar wichtig, aber noch wichtiger seien doch die Menschen, die darin leben und arbeiten.